



GEOLOGIE

Von Nauck bis Königs

Seit der Frühzeit des Naturwissenschaftlichen Vereins widmeten sich Mitglieder der geologischen Erforschung ihrer Heimat. Die Geologie – die Wissenschaft der Erde – sammelt Erkenntnisse über die Entstehung und den Aufbau der Erde. Das Wissen darüber liefert uns wichtige Hinweise auf vorhandene Bodenschätze. Schon die Römer wussten, an welchen Stellen sie z.B. Lehm zum Ziegelbrennen und Sand/Kies zur Betonherstellung gewinnen konnten.

Auch das erste großräumige Wegenetz am Niederrhein mit seinen wegbegleitenden lockeren Siedlungen ab dem Neolithikum ist von Untergrundbedingungen abhängig; denn das im Untergrund langsam fließende Grundwasser ist – je nach Geländeform und Fließrichtung – in unterschiedlicher Tiefe anzutreffen. Folgerichtig wurden erste bäuerliche Siedlungen und Wege dort angelegt, wo der Untergrund zwar dauerhaft trocken war, aber die nahe gelegenen Äcker trotzdem mehr Bodenfeuchte wegen geringeren Flurabstands des Grundwassers nutzen konnten.

Diese wenigen Beispiele sollen erläutern, dass bei den hier in Rede stehenden Forschungen nicht nur der reine »zweckfreie« Erkenntnisgewinn im Vordergrund stand, sondern immer auch ein Praxisbezug, der jedem von uns zugute kommt.

Von der Erforschung des Tertiärs bis zur Quartärforschung 1851 – 1908

Das Wissen um die Geologie des Niederrheins wurde mit der Erforschung des Tertiärs und den ersten Ergebnissen der Quartärforschung entscheidend durch zwei Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins vorangetrieben.

Es waren Dr. Ernst Nauck, der frühere Direktor der Gewerbeschule, der in Zusammenarbeit mit Heinrich von Dechen die Spuren des Tertiärs im Krefelder Raum nachwies.

Dr. Emil Königs, der frühere Direktor der Seidentrocknungsanlage, vollzog den Schritt von der Tertiär- zur Quartärforschung, Ergebnisse wurden in Vorträgen innerhalb des Naturwissenschaftlichen Vereins sowie in den Jahresberichten veröffentlicht.



Oben: Rheingerölle bei Weeze-Wemb

Mitte: Dr. Ernst Nauck

Unten: Dr. Emil Königs



Der Geologe und Universalgelehrte Albert Steeger



Oben: Prof. Albert Steeger

Links: Eiskeil (Saale-Eiszeit)

Rechts: Periglazial, Frostboden
(Alle Fotos Geologischer Dienst NRW)

»Zur Landschaft gehört für Steeger neben der geologischen Entstehungsgeschichte auch die Geschichte der auf ihr lebenden Menschen und ihrer Äußerungen in Bauwerken, Mundarten usw. und auch die Pflanzenwelt.

Ein wichtiges Anliegen ist für ihn die Erhaltung repräsentativer Zeugen der verschiedenen Entwicklungsabläufe, also Natur- und Denkmalschutz.« (Karl N. Thome)

Quelle: Studien zur niederrheinischen Landeskunde, 1981, Seite 25

»Die Geologie bleibt Grundlage aller meiner Arbeiten.«
(Steeger)

Albert Steeger (1885 – 1958)

November 1885 geboren in Lobberich als drittes von zehn Kindern

Vater Conrad Steeger, Weberei-Direktor

Mutter Maria Steeger, geb. Lenssen

1891 – 1900 Besuch der Volksschule in Lobberich; danach zwei Jahre Privatunterricht.

1902 – 1905 Lehrerseminar in Kempen; danach Unterricht in Nieukerk.

1905 Einjähriger Militärdienst.

1906 Volksschullehrer im Kreis Moers (Baerl und Meerbeck).

1908 Zweite Lehrerprüfung.

1911 Lehrerprüfung für Mittelschulen.

1912 Prüfung als Rektor.

1912 Städtische Bürgerschule für Mädchen, spätere Marianne-Rhodus-Schule; dort ab 1926 als Rektor.

1923 Promotion als Externer an der Universität Köln mit der Untersuchung »Das glaziale Diluvium des niederrheinischen Tieflandes und seine Beziehungen zum niederländischen und norddeutschen Diluvium.«

1943 Verleihung der Ehrendoktorwürde der Friedrich-Wilhelm-Universität, Bonn, für Forschungen zur Landeskunde.

1945 Leitung aller Krefelder Museen.

Ab 1948 Herrichtung der Burg Linn.

1956 Verleihung des Professorentitels durch die Landesregierung von NRW.

Quelle: Studien zur niederrheinischen Landeskunde, 1981, Seite 13 ff